

Begrüßung und Einführung zur Lesung von Günter Grass: *Beim Häuten der Zwiebel* am 14. Oktober 2006 durch Propst P. Godzik

Lieber Herr Grass! Herzlich willkommen zur Lesung Ihres Buches *Beim Häuten der Zwiebel* in unserer St. Petri-Kirche in Ratzeburg. Als Vorsitzender des Fördervereins für das Ernst-Barlach-Museum „Altes Vaterhaus“ danke ich Ihnen besonders, dass Sie nun schon zum wiederholten Mal zugunsten unseres Fördervereins hier in Ratzeburg in unmittelbarer Nachbarschaft zu Ernst Barlachs Altem Vaterhaus lesen. Sie haben am Montag dieser Woche Ihren 79. Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren Ihnen nachträglich von Herzen und wünschen Ihnen weiterhin Gesundheit, Schaffenskraft und eine weithin hörbare Stimme – trotz mancher Kritik und Anfeindung, die Ihnen nun gerade *Beim Häuten der Zwiebel* entgegenschlägt. Sie erinnern und gestehen auch Schwieriges ein und müssen nun wie einst Herbert Wehner ertragen, dass manche meinen, Sie häuten zu dürfen. Aber all dies geschieht ja heute in einer Kirche. Da darf man beichten und eingestehen – ohne Gefahr laufen zu müssen, dafür verurteilt und angeprangert zu werden.

Beim Häuten der Zwiebel – was haben wir da vor uns? Günter Grass erzählt von sich selbst. Vom Ende seiner Kindheit beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Vom Knaben in Uniform, der so gern zur U-Boot-Flotte möchte und sich hungernd in einem Kriegsgefangenenlager wiederfindet. Von dem jungen Mann, der sich den Künsten verschreibt, den Frauen hingibt und in Paris an der „Blechtrommel“ arbeitet. Günter Grass erzählt von der spannendsten Zeit eines Menschen: den Jahren, in denen eine Persönlichkeit entsteht, geformt wird, ihre einzigartige Gestalt annimmt.

Zwischen den vielen Schichten der „Zwiebel Erinnerung“ sind zahllose Erlebnisse verborgen. Günter Grass legt sie frei, schreibt über den Arbeitsdienst-Kameraden, der niemals eine Waffe in die Hand nahm, schildert genüsslich einen Lager-Kochkurs, der mangels Lebensmitteln abstrakt blieb, und berichtet, wie der Kunststudent sein Geld in einer Jazzband verdiente. Zudem zeichnet er liebevolle Porträts von seiner Familie, von Freunden, Lehrern, Weggefährten.

Beim Häuten der Zwiebel ist ein mit komischen und traurigen, oft ergreifenden Geschichten prall gefülltes Erinnerungsbuch, das immer wieder Brücken in die Gegenwart schlägt. Günter Grass fasst den jungen Menschen von damals nicht mit Samthandschuhen an, enthüllt seine Schwächen, legt den Finger auf manches Versagen und noch heute schmerzende Wunden. Er wurde, wie er sagt, „ganz gut schlecht erzogen“ – z.B. als Schuldeneintreiber seiner Mutter, dem so viel aufregendes und unterschiedliches Leben begegnete. Dass er die ein oder andere Erinnerungslücke mit Hilfe seiner reichen Phantasie ausgemalt haben könnte, gesteht er offen ein.

Günter Grass liebt „poetologische Metaphern“, schreibt Thomas Köster in einer Besprechung des Buches. In der Novelle *Katz und Maus* war es die Katze, die mit ihren Streifzügen den „lauernden“, jederzeit die Richtung wechselnden Geschichtsverlauf symbolisch fasste. Bei *Im Krebsgang* diente der seitliche, mögliche Feinde täuschende Gang des Krebses als Bild für den vorsichtig abwägenden Erzählfluss. *Beim Häuten der Zwiebel* nun hat Günter Grass diese Vorsicht ein Stück weit aufgegeben. Denn seine Erinnerungen sind ein ehrliches, offenes Buch, bei dem sich sogar ein Teil der Figurenwelt wie Oskar Matzerath aus der *Blechtrommel* selbstständig macht und Dichtung und Wahrheit ein ums andere Mal ineinander fließen. Auch wenn Günter Grass, sprachverspielt wie er nun einmal ist, seine Biografie nicht gänzlich entblößt, sondern im permanenten Oszillieren mit der Fiktion selbst die Erinnerung wieder ein wenig als Phantasie entlarvt, bietet *Beim Häuten der Zwiebel* auf literarisch

hohem Niveau vielfach Gelegenheit, sich mit dem Werden eines großen Autors auseinander zu setzen. Und beim langsamen Entblättern der Gedächtnisschichten wird einem plötzlich klar, wie viel Autobiografisches sich im literarischen Werk verbirgt.

Herr Grass – wir sind dankbar, dass Sie nun zu Wort kommen und aus Ihrem Buch *Beim Häuten der Zwiebel* lesen.